

Vorrede.

Aber diß ist jederzeit der welt lauff gewesen/
Das vngleiche vrheil gefallen seind von den sache
so vorgangen / vnd wer an die gassen vnd offne
strassen bauet / der müß sein arbeit von vilē rich-
ten lassen.

Wie dann vns auch geschicht die wir das
Astronomisch Uhrwerck in dem Münster zu
Straßburg gemacht haben / welches dieweil es
an eynem offnen ort steht / so sehen solches gelehr-
te vnd vngelehrte / verstendige vnd vnuerstendige
die so vns günstig seind / vnd vns auch vngün-
stig / die so solche unsere arbeyt hoch halten vnd
rhümen / vnd auch die so vns / vnd vnser grosse
gehabte mühe verlachen vnd verspotten.

Aber solches alles achte ich / für mein person /
eyns / vnd laß michs nicht anfechten / hab ein gü-
t vernügen / das eyn Ersamer Rath der Statt
Straßburg / meine genädige gebietende Herren /
eyn güt vernügen haben an meynen arbeyt / denē
ich von wegen vndertheniglichen pflichten zu-
gefallen gewesen bin / vnd solches werck wie der
angenschein mit bringt anfänglichhen ehe dan ein
steyn oder ein ryz gemacht worden ist / auff obge-
melter meiner G. G. H. befelch angeben / vñ auff
gerissen für die augen gestellet hab.

Damit aber mániglichen ein grundlichen be-
richt hette / was in disem Astronomischen Uhr-
werck zusehen sey / vnd was darinnen begriffen /